

SPIELBERICHT von Ralf-Dieter Werl

SV Bannewitz I - SV Motor Hainichen 1949 I 4:4

Pannewitz in Bannewitz Es gibt Tage die beginnen völlig normal und dann gibt es noch die "anderen" Tage! Als erste Aktion begrüßte uns Mannschaftsleiter Steffen mit einem als Winkelement getarnten Edelrostauspuff von Daimler. Neugierig geworden hinterfragte ich: " Hast Du auch ein Auto dazu?" Er hatte natürlich ... aber ohne Auspuff! Durch diese Autopanne brachten wir erst einmal an vier Brettern, Zeitgeschenke von reichlichen zwanzig Minuten pro Brett. Schließlich stand Weihnachten vor der Tür. Aber der Kampf sollte vielversprechend beginnen. Uwe hatte schon in der Eröffnung Materialvorteil und eine Gewinnstellung erspielt. Noch mit dem Elan nach seinem Turniersieg am Buß- und Bettag beim Schnellschachturnier in Annaberg-Buchholz im Reisegepäck. Schnelle Punkteteilungen gab es dann bei Hannes und Norbert in ausgeglichenen Stellungen. Aber Uwe hatte zu diesem Zeitpunkt seine klare Gewinnstellung bereits versiebt und es kamen Befürchtungen auf: "hoffentlich hat er nicht wieder aus Versehen seine neue Punktespenderhose angezogen?!" Und er hatte! Eine Läufergabel zwang ihn zur Aufgabe. Ich hatte diesmal auf mein berühmtes Jamaika-Schach (Vergeude viel Zeit für Nichts!) verzichtet, wurde aber in ein mir völlig unbekanntes Gambit gezogen und gnadenlos auskombiniert! 1:3. Die restlichen Partien waren alle noch einigermaßen im Gleichgewicht. Eines unser letzten Hainichener Eigengewächse von den einst "Jungen Wilden" aus der Jahrhundertnachwuchsmannschaft der Gellertstadt Hainichen unser Jan gewann dann am Spitzenbrett per Zeitüberschreitung in allerdings ziemlich ausgeglichenen Stellung. War das die Weichenstellung in Richtung Wende? Hatten sich wieder einmal die Tausende Kilometeropfer für seine Heimatstadt gelohnt? Der Joker hatte wieder gestochen! Steffen stand kurze Zeit mit Mehrbauer, um nach einer Ungenauigkeit sogar materiell im Nachteil zu sein. Eine Digitaluhr zeigte plötzlich ZÜ an, obwohl 41 Züge gespielt waren und blieb stehen. Irgendwie hatte dann der Gastgeber das Problem in den Griff bekommen. War aber alles andere als leicht! Detlef stand minimal besser in einer komplizierten Stellung und knetete und knetete bis zur spektakulären Gewinnkombination. Ob alles zwangsläufig war, der Computer wird's finden. 3:3. Letztendlich rettete sich Steffen ins Remis, dank seines aktiven Königs, trotz Materialnachteil. Unser syrischer Schachfreund Abd Elaziz hatte nach starker Endspielleistung, trotz zwischenzeitlichen Minusbauern dann endlich eine theoretische Gewinnstellung erreicht, aber die Fortsetzung nicht gesehen. Folglich 4:4. Wenn Du als Kiebitz so ein Punktspiel verfolgst, mitfieberst, kann vieles passieren! Deine Nerven und Hormone spielen verrückt. Mit schwarzem Haar und Zopf bist Du möglicherweise angereist und fährst nach Hause mit schlohweißem Haar und Glatze. Das heute war wieder nichts für schwache Nerven!